**ZH I 81‒83**

**31**

**Grünhof, 27. Oktober 1754**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 81, 22

Grünhof. den 27 Octobr. 1754.

Herzlich Geliebtester Vater,

Endlich, endlich, endlich bin ich mit einem Briefe erfreut worden, der

25

meinem langen Kummer ein geschwindes Ende gemacht hat. Gott erhalte v.

seegne meine liebste Eltern an Gesundheit v. Gemüthskräften. Wenn ich

davon v ihrer Liebe gegen mich überführt seyn kann; so würde ich Sie bisweilen

gern der Mühe überhoben wißen an mich zu schreiben. Ich weiß nicht, womit

ich den HE. D. L. entschuldigen soll; verzeyhen Sie ihm es aber.

30

Ich freue mich herzlich über die Nachricht meines Bruders in Ansehung der

Laute v. warte mit jeder Woche auf Fuhrmann Arensberg. Der Preis

derselben soll mit dem ersten zurückgeschickt werden. Es liegt an den oder an

meinen Freund, daß die halbe Blame noch nicht abgegangen; sie ist schon längst

eingekauft. Wenn sie nicht völlig mit dem andern übereinkommen sollte so

**S. 82**

liegts nicht an mir. Ich habe von dem Gelde, was ich dazu bestimmt, noch

2 Thrl. Alb. zurückbekommen. Laßen Sie sich dies Unterfutter, Liebster Papa,

auf ein paar Winter gut seyn; vielleicht kann ich Ihnen in der Zeit was

ungleich beßeres für Sie verschaffen. Gott erhalte Sie nur v mache mit mir, was

5

er will. Vielleicht würden Sie mich in der Nähe nicht so lieben als jetzt in der

Ferne… Ich habe in der Angst um nicht lange gestört zu werden ein Glas

engl. Bier ausgetrunken, welches man mir unten schickte, weil ich heute zu

Mittag nicht oben gespeist habe. Vielleicht thut mein lieber M. mit seiner

Frau um eben diese Stunde ein gleiches bey Ihnen. Es ist Sonntag v. Mittag.

10

Es mag Ihnen allen so gut schmecken als mir! v uns allen gut bekommen!!!!!

Ich wiederhole meine Bitte in Ansehung des orientalischen Schreibens;

Befördern Sie Liebster Papa, die Copey deßelben; ich will die Kosten dafür gut

thun v. erwarte so bald als mögl. die Nachricht daß es nach Holland

abgegangen v alsdann eben so bald die Übersetzung davon. Ihre gebrauchte

15

Vorsicht das Original nicht auf ein Gerathewohl aus den Händen zu laßen ist

nöthig gewesen. Kurz ich verspreche mir alles von Ihrer Güte für Ihren Sohn

v. seine Angelegenheiten.

Ich weiß daß Sie so gütig seyn v. mit dem Fuhrmann accordiren werden;

es ist den Leuten natürl. v mit ~~I~~ ihnen nöthig unverschämt hier zu seyn, mir

20

aber unmögl. Ich leide also allein darunter. Was ich aus guten Herzen gebe,

thue ich gerne. Dingen Sie aber nicht zu sehr mit Ihnen damit sie nicht

abgeschreckt werden.

Ich bin übrigens Gott Lob! gesund; wie ich diesen Winter überstehen werde

weiß ich nicht. Bey den Gefängnißen hat man Wiesen und Plätze, wo man

25

Luft schöpfen kann. Des HE. Rittmeisters Qvartir hat mir voriges Jahr dazu

gedient. Er ist aber jetzt einige Meilen weiter. Ich habe vor 8 Tagen eine Nacht

bey ihm logirt in Mietau. Was für ein gefälliger Mann! Auf Weynachten

bin ich ein 8 Tage mit Gottes Hülfe in Riga v noch ein Besuch ist beym

Schlittenwege in des erstern Winterqvartier zugedacht. Dies ist mein

30

Vorrath auf den ganzen Winter; ich kann mich damit behelfen.

Mein Bruder wird mir zu einer Antwort von seinem Jgfr. Muhmchen

verhelfen. Ich kann diesen Dank für meine Mühe von ihm fordern.

Ich erinnere mich, daß Sie mir von einem Vetter schrieben, der in unserm

Hause wäre; ~~s~~ Sie schienen mit seiner Aufführung zufrieden zu seyn. Ich

35

habe bisher vergeßen Ihn grüßen zu laßen. Wiederholen Sie es doch jetzt.

Ich wünsche daß er die gute Hofnung erfüllen mag, die Sie von ihm gefast

haben. Ist M. Zink noch bey Ihnen? Was macht das Zöpfelsche Hauß? Ist

**S. 83**

Lorchen artig geworden; wo nicht so wird Sie Gesellschaft an mein gewesenes

Rigisches Muhmchen bekommen, die auch diesen Namen führt. Wenn es mir

nicht an Zeit fehlen sollte; so hoffe ich noch an die Jgfr. Rentzen zu schreiben.

Mein Bruder hat mich einmal daran erinnert. Unserm ehrlichen HE. Karstens

5

habe geantwortet v ich bitte Beylage an ihn bestens zu befördern.

Ich schreibe ehstens wieder, empfehle mich Ihrem Gebet, küße Ihnen

1000 mal die Hände v bin Zeitlebens

Ihr gehorsamster Sohn.

Zärtlichste Mutter,

10

Vergeben Sie mir den Kummer, den ich Ihnen ohne meine Schuld durch

mein langes Stillschweigen gemacht habe. Sie versichern mich eigenhändig

Ihrer schätzbaren mütterlichen Liebe. Diese Zeilen haben höheren Werth bey

mir als die Ausfertigung des grösten Amtes, was Sie mir wünschen könten.

Ich danke Ihnen kindlichst dafür. Wenn Ihnen weder der Ehrgeitz noch die

15

Geschicklichkeit anderer Söhne schmäuchle, so laßen Sie sich mein gutes Herz

wenigstens gefallen, welches den Werth der besten Mutter gewiß erkennt und

Selbige niemals zu verehren aufhören wird. Mein Vetter Nuppenau steht in

Begriff eingekleidet zu werden; ich wünsche Ihnen bald eben diese

Zufriedenheit in Ansehung meines Bruders, der Ihre Absichten eher und geschwinder,

20

wenn Gott will, wird erfüllen können. Eben dieser gute Gott schenke Ihnen

Gesundheit und ein zufriednes Herz, Liebste Mama. Ich kann ihm jetzt für

beydes danken. Seine Vorsicht nehme sich aller unserer Anschläge und Wege

an! Sie mache diese richtig und jene lauter! Außer dem Beyfall meines

Gewißens soll mir keiner schätzbarer seyn, als den ich von meinen lieben Eltern

25

erhalten kann. Ich ersterbe mit diesen Gesinnungen und mit den Trieben einer

ewigen Erkenntlichkeit Ihr gehorsamster Sohn.

Johann George Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (22).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 62f.

ZH I 81–83, Nr. 31.

**Kommentar**

**81/24** Briefe] nicht überliefert

**81/29** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**82/2** Thrl. Alb.] Albertsreichsthaler, 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd. zeitweise auch in Preußen und Dänemark geprägt; wichtiges internationales Zahlungsmittel im Ostseeraum.

**82/8** Johann Gotthelf Lindner

**82/11** Schreibens] von George Bassa

**82/25** Friedrich Lambert Gerhard v. Oven

**82/27** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**82/31** Muhmchen] vll. die Tochter von Philipp Belger

**82/31** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**82/33** vll. Johann Peter Nuppenau

**82/37** Johann Christian Zinck

**83/1** Tochter der Zoepfels

**83/2** Tochter von Philipp Belger

**83/3** Anna Dorothea, Tochter von Johann Laurenz Rentzen

**83/4** Johann Nikolaus Karstens

**83/5** Beylage] nicht überliefert

**83/17** Nuppenau] vll. Johann Peter Nuppenau

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.